Denkt an die Hilfsaktion der Schweizer Frauen für hungernde Kinder und Mütter

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizerische Lehrerinnenzeitung**

Band (Jahr): **50 (1945-1946)**

Heft 24

PDF erstellt am: **09.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-315123

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Denkt an

die *Hilfsaktion der Schweizer Frauen für hungernde Kinder und Mütter.*
Jede Klasse kann Hülsenfrüchte sammeln !
Jede Klasse steuert für möglichst viele Pakete, für die man im nächsten Geschäft einzahlt, je 2 Fr. und Märkli (100 P. Fett, 100 P. Käse, 1 Liter Milch). (Paket A ist günstiger als B.)
Alle Schüler sammeln Geld und Mc.
Jede Klasse hilft bei der Propaganda (Plakate zeichnen, Eltern bearbeiten usw.).
Alles Nähere siehe auf den Flugblättern oder durch den Vorstand des Lehrerinnenvereins. Ein furchtbarer Winter steht vor Millionen von Menschen ! *Jede* Gabe ist eine Hilfe !

Paula Schnyder, Bischofszell †

Am 10. August wurde Paula Schnyder im Krankenhaus Wädenswil von schwerem Leiden erlöst und am 12. August in Bischofszell, ihrem geliebten Heimatort, zur letzten Ruhe gebettet.

Paula Schnyder absolvierte das Seminar in Basel. Nach Abschluß ihres Studiums brach gerade der erste Weltkrieg aus, und die junge Lehrerin wirkte stellvertretend an einigen thurgauischen Gemeinden. Eine wertvolle Vertiefung ihres psychologischen Wissens erfuhr sie durch ihre darauffolgende Wirksamkeit in der Heilanstalt von Dr. Rutishauser in Ermatingen, wo seelisch und geistig belastete Kinder gepflegt und unterrichtet wurden. Dann wagte Paula Schnyder den Flug in die Welt hinaus. In Edinburgh wurde sie Sprachlehrerin an einem Töchterpensionat. Sie blieb dort, bis sie 1924 für die erkrankte Schwester Lilly die Unterschule in Bischofszell übernehmen mußte.

Da wirkte sie nun in großem Segen mehr als zwanzig Jahre lang. Mit welcher Liebe hat Paula Schnyder für ihre Schüler gelebt. Sie hat ihnen die Schule zu einem Freudengarten gemacht. Im Unterrichtszimmer leuchtete es von Farben in Bildern, Blumen und unerschöpflichen Wandtafelzeichnungen. An den Fenstern grünten die von den Kindern gehegten Versuchspflanzen. Paula verstand es, das ernste Schaffen mit Glanz zu durchweben. Wie pflegte sie das Singen und Musizieren, das Spielen und Tanzen. Wie gingen ihre sorgsam ausgewählten Geschichten und Gedichte in den Kindern in Bewegung über. In der eigenen fröhlichen Kinderstube hatte Paula gelernt, was die Herzen erfreut, aber auch, was ihnen frommt zum innern Wachstum. Es war ihr ein Bedürfnis, das Kindergemüt zu bilden. Sie nahm sich seiner auch in der Sonntagsschule an, der sie sich Jahr um Jahr in ganzer Hingabe widmete. Wie hat sie auch das Beste gesucht, um die Töchter der freiwilligen und der gewerblichen Fortbildungsschule für ihre Zukunft auszurüsten.

Für uns Lehrerinnen war Paula Schnyders sprudelnde Lebendigkeit ansteckend und befruchtend. Wir liebten ihre Anregungen, ihre aufrichtige Kritik, ihre Güte, die an keiner Not unserer Zeit vorüberging. Sie war sieben Jahre lang Präsidentin unserer Sektion, bis gesundheitliche Störungen sie zur Demission mahnten. Jahrelang war sie Mitglied der Heimkommission und unterließ es nie, ihre Berichte zu einer liebevollen Propaganda für das Lehrerinnenheim zu gestalten.

Dann, als die leidenschaftliche Hingabe an den Beruf noch ungebrochen war, begann der Körper zu versagen. In den Monaten schmerzvollen Leidens bewährte sich aber jene Kraft des Glaubens, welche sie in ihrer Lebensarbeit immer beseligt hatte. Lauter Dank war ihre letzte Verkündigung. Dank ist auch unser tiefes Gefühl im Gedenken an Paula Schnyder. *F. B.*

---

4. Verdankung

Unsere Kolleginnen zu Stadt und Land haben weitere Beiträge an unsere Hilfe für ausländische Lehrerinnen beigesteuert. Es gingen ein: Von den Aarg. Lehrerinnen Fr. 520; von den Sektionen Basel-Stadt 2000, Bienne 280, Solothurn 500, Schaffhausen 280, Thun (Rest) 9, Zürich 700; von Ungenannt, Bern 50. Total Fr. 4399.

Allen recht herzlichen Dank! Die Zentralkassierin. Postcheck VIII 7630, Zürich.